

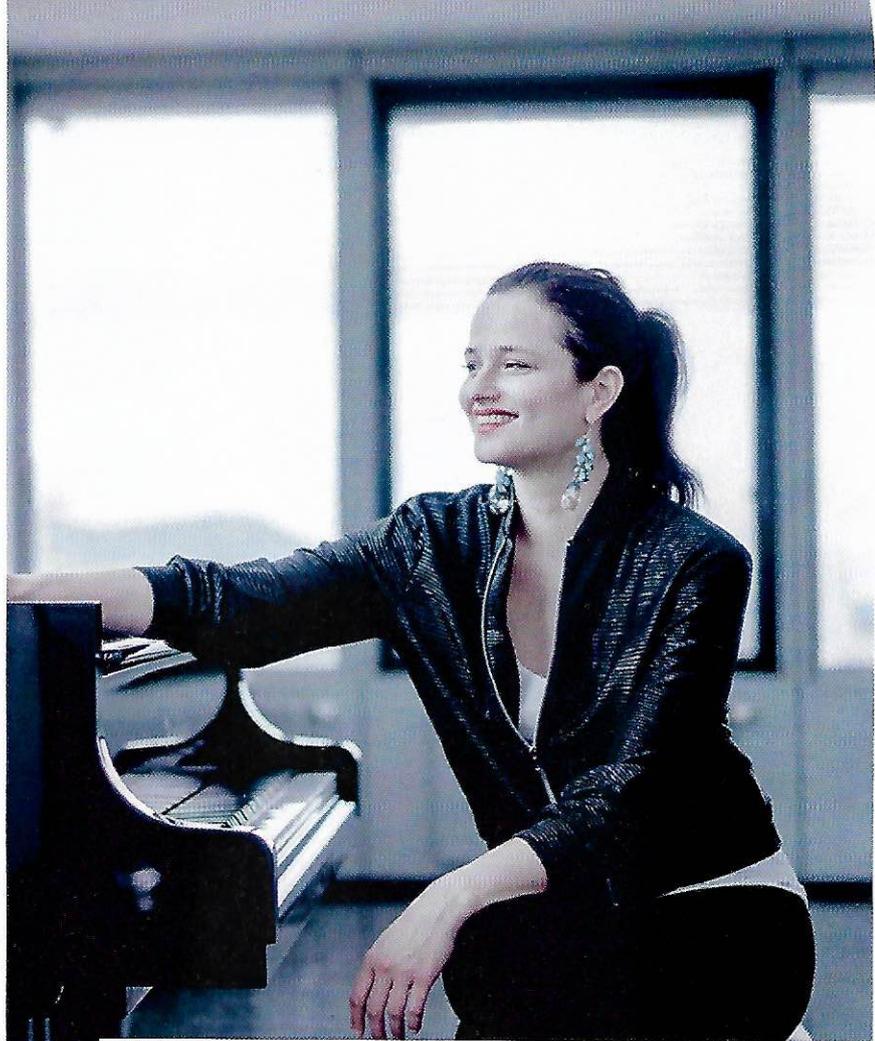
Liener

Bist du deppat, Oida?

Feister Krach im Stile von König Leopolds „Kohlhauser“, der sich widerwillig, aber letztlich doch wieder stimmig im Inertialsystem des Pop einfindet: Das ist die Debut-Single „Rosen und Mohn“ des Wiener Ex-Sängerknaben Matthias Liener.

Die Frisur von Stefan Weber, der Pelz von Jochen Rindt, dazwischen tritt man aber auch mal im rosa Tütü auf oder in der bunten Radfahrer-Hose, während sich die einzigartig-wundervolle Caroline Perron im Leopardendress am Sofa räkelte. Was wir hier versuchen, ist eine Bildbeschreibung ganz weniger Stile aus dem Video zu „Rosen und Mohn“, um dessen skurrilen Punk man sich aber eh erst beim zweiten oder dritten Mal Anschauen kümmern kann. Zuerst zieht einem nämlich ein Soundbrett von Mix-Genie Dietz Tinhof den Fontanellen-Scheitel, dass es nur so ... ja was eigentlich? LIENER hinterlässt Hörer wie Rezipienten ratlos, bist du deppat, Oida. Dabei spielt er alle Instrumente selbst ein, intoniert Aussprache und Interpunktion von falcoesk bis bilderbuchisch und lässt ab und an auch den Morak raushängen, dass der Schizo nur so staubt. Was wir davon halten? Wir wissen es noch nicht. Auf jeden Fall mal Musik, die Ganglien bewegt. Ein eindrucksvoller Weckruf weg vom hierzulande wirklich genug abgefeierten Wanda-Pop. ✕

● LIENER „Rosen und Mohn“, eher nicht im Radio zu hören, daher auf: www.liener-musik.at



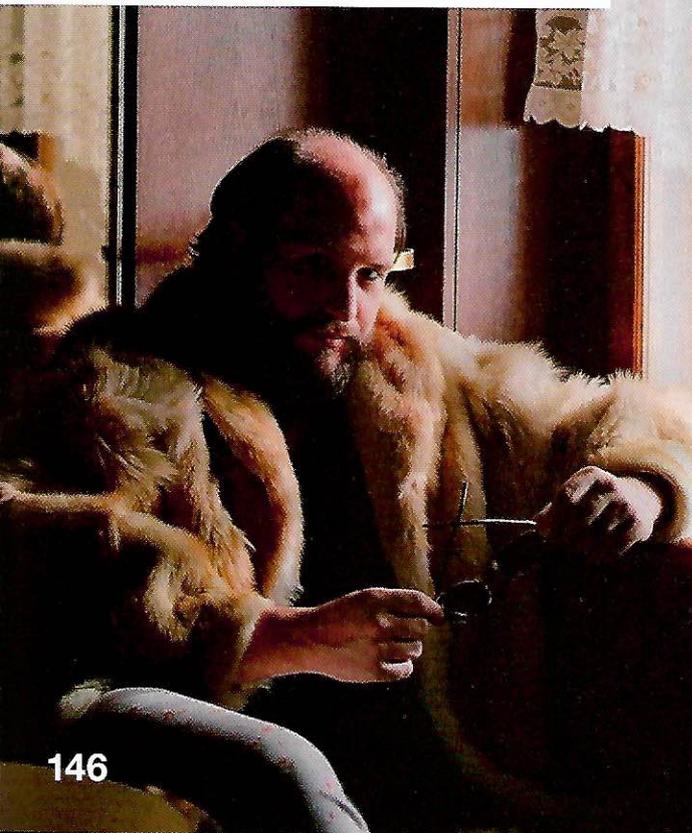
Dora Deliyksa

Von Walzer bis Chopin

Dora Deliyksa ist nicht bloß eine virtuose Pianistin. Ihr Ziel ist es, Klaviermusik zu inszenieren, Konzertprogramme zu erfinden, die verschiedene Kompositionsstile reflektieren. Wichtig ist ihr dabei vor allem die engagierte Interaktion mit dem Publikum.

Das neueste Projekt heißt „Alles Walzer, einmal anders!“ und setzt das musikalische Konzept der 1980 in Bulgarien geborene Künstlerin fort, die schon die letzten Jahre über durch rege Konzerttätigkeit und ein sensibles Gespür dafür, klassisches Klavier-Repertoire dramaturgisch zu inszenieren, von sich hören machte. Die Pianistin baut darin eine komplexe Struktur rund um die Schlichtheit des Tanzes und zeigt ein an sich eingefahrenes Genre nicht nur modern und virtuos, sondern auch orchestral und impressionistisch. Unerwartet geben sich Komponisten wie Ligeti und Bartók ein Stelldichein mit Schubert und Strauss und erzeugen eine Klangwelt voll provokativer Rhythmen und innovativer Gedanken. Mit Ravels „La Valse“ erreicht das Programm seinen Höhepunkt und hinterlässt starke Emotionen. Die müden Monate von März bis zum Sommer nutzte die Bösendorfer-Artistin engagiert, um ein weiteres Projekt aufzusetzen: „Ich wollte etwas Kreatives aus dem Lockdown machen und habe mich intensiv mit Chopins ‚Préludes‘ beschäftigt. Diese Stücke sind von Haus aus klar strukturiert wie unsere Gesellschaft – bis etwas passiert, das die Struktur zerreißt. Also habe ich die Teile aufgesammelt und ein neues Kunstwerk zusammengefügt.“ More to come, man darf gespannt sein. ✕

● Dora Deliyksa, „Alles Walzer, einmal anders!“ (Northstar Recordings)
Infos: www.doradeliyksa.com



40
Jahre

#W441

Das österreichische Männermagazin.

WIENER

WIENER

+

Nunu Kaller
David Garrett
Dominic Thiem
Hosea Ratschiller
Geraldine Blazejovsky

45 SEITEN MOTORBLOCK

Von SUV bis Stromer, alles da

25 SEITEN KULTUR

Trotz Corona ist einiges los

ROLEX, PATEK & CO

Die besten Wertanlagen fürs Handgelenk

196
Seiten
Stark
wie
nie!

Wann kommt

DER GROSSE KNALL

und warum finden wir das so geil?

Österreichische Post AG
MZ15Z040453M
Josef & Sauer GmbH, Stachegasse 18/3/14, 1120 Wien



5,90
Euro